

Abschnitt der Handschwinge gebildet wird. Er ist Brutvogel von Lappland und Sibirien bis 65 Grad nördl. Breite; ausserdem bewohnt er ganz Nordamerika. — „Naumann“ (l. c.): „In Asien wandert er südlich bis Turkestan, in Europa kommt er im Winter namentlich in den östlichen und mittleren Teilen vor, in Westeuropa ist er bisher kaum beobachtet. In Deutschland ist er am häufigsten auf Helgoland vorgekommen, ausserdem aber mehrfach in der Mark Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreussen, Rheinlande, Schlesien, immer nur im Winter. In Böhmen, Kärnten, Steiermark, mehrfach im Salzburgerischen (von Tschusi), Ungarn und bei Mailand ist er beobachtet und nach Dubois (Ornis 1890, S. 301) einige Male in Belgien erlegt.“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Weissflügellerche, *Melanocorypha sibirica* (GM)

### in der Schweiz.

Von Hans Lampart, Stans.

Am 11. November 1924 machten unser zwei Kollegen einen Spaziergang über das Ried längs des Bürgenstockes gegen Buochs hin. Es war mir darum zu tun, noch einige fehlende Exemplare der „ornithologischen Sammlung des Kollegiums von Stans“ zu erlegen und einige Beobachtungen über Gold- und Grauammer zu machen. Wir näherten uns dem vor kurzem angelegten Kanal und besuchten dann zwei kleinere Aecker, auf welchen reichliches Unkraut stand, wie Senfpflanzen, Hirtentäschchen, Disteln, Wegerich und andere. Kaum hatten uns die scheuen Zeisige, die sich dort niedergelassen, entdeckt, verliessen sie unter Gezwischer und Gezätter die reichlich gedeckten Futterplätze.

Bald nahm wieder eine grosse Schar Feldlerchen meine Aufmerksamkeit in Anspruch, welche sich auf gedüngter Wiese niedergelassen hatte. Langsam näherte ich mich, um eventuell seltenere Typen zu entdecken; da erhob sich auf einmal der Schwarm, zunächst über den Boden hinstreichend, dann stieg er immer höher und höher, und nachdem er zwei bis dreimal über uns gekreist hatte, liess er sich etwa hundert Meter von uns entfernt nieder. Aus der ganzen Schar fiel mir besonders ein Individuum auf, das sich von den übrigen unterschied durch weisse Flügelbinden und kräftigen Körperbau. Den „Weissflügler“ hatte ich stets im Auge behalten und näherte mich alsdann der Stelle, wo er sich niedergelassen hatte.

Zuerst erhoben sich einzelne, dann ein grösseres Trüppchen und zuletzt waren alle fort. Den Weissflügler aber sah ich nicht, und doch musste er in der Nähe sein. Ganz leise den Boden nach allen Seiten absuchend, schritt ich vorwärts und plötzlich entdeckte ich den seltsamen Vogel. Besonders die Grösse und der rostrote Oberkopf fielen mir auf. Das Weiss der Flügel war bei geschlossenem

Zustand kaum sichtbar. Etwas hastig trippelte er über den Boden hin. Sogleich erhob ich mein Büchsen und der Schuss krachte.— Der Vogel lag verendet am Boden. Ich aber stand vor einem Rätsel. Gestalt, Flügel und Zehen verrieten mir sogleich eine Lerchenart. Trotz der Kenntnis verschiedener Lerchen, konnte ich sie doch nicht einreihen. Mit unserer seltenen Beute kehrten wir heim; und ich sandte das Exemplar sogleich einem Präparator.

Ich griff dann zum umfangreichen Werk von „NAUMANN“<sup>1)</sup> und entdeckte dort zwei verschiedene Typen, den ersten unter den Lerchen und den zweiten unter den Ammern. Mein Exemplar scheint also dem ersteren gleichzukommen, nämlich der Weissflügel-lerche: *Melanocorypha sibirica* (GM) auch „Sibirische Lerche“ oder Spiegellerche genannt.

NAUMANN gibt in seiner Beschreibung folgendes an: „Schnabel stark, kurz, Spitzenhälfte der innern Armschwingen rein weiss, Oberseite braun mit schwarzen Streifen in der Mitte der Federn. Oberkopf r o s t r o t. Oberschwanzdeckfedern rostbraun mit weisslichen Säumen.“

Länge 170 mm, Flügel 119 — 122 mm, Schwanz 68 mm, Lauf 23 — 24 mm, Hinterzehe 11 mm, Nagel 12 — 13 mm.“ Mein Exemplar stimmt ziemlich gut mit dieser Beschreibung überein.

Ihr Aufenthalt, schreibt er: „sind die Südrussischen Steppen, Centralasien, Jenissei. Im Winter zieht er bisweilen nach Polen, Belgien und Italien.“ Es handelt sich also bei meinem Exemplar um einen Durchzügler, der sich den gewöhnlichen Feldlerchen beigesellte.

---

N a c h s c h r i f t d e r R e d a k t i o n : Der Vogel wurde an der Generalversammlung der Gesellschaft, am 30. November in Langenthal, vorgewiesen. Es handelt sich tatsächlich um ein schönes Exemplar der *Melanocorypha sibirica* (GM). Die Weissflügellerche ist mit diesem Stück erstmals mit Sicherheit für die Schweiz nachgewiesen. Das „Verzeichnis der schweizerischen Vögel“, ([1919] Datum fehlt!) enthält auf Seite 21 betr. dieses Vogels die Notiz: „Soll in IX b bei Locarno beobachtet worden sein“.

Wir gratulieren dem jungen Nidwaldner Ornithologen! Es freut uns besonders, dass ihm der Vogel sofort auffiel. Nach HARTERT (Die Vögel der paläarktischen Fauna Bd 1., S. 21 — 22) ist dieser Sibirier im Winter nicht selten in der Türkei; ferner wurde er angetroffen je einmal in Ungarn, Polen, Galizien, Tirol, zweimal auf Helgoland, dreimal in Südengland<sup>2)</sup>, dreimal in Belgien, mehrfach in Italien.

Je besser die Schulung unserer Vogelkundigen ist, je öfter und zuverlässiger wird man solche seltene Gäste feststellen A. H.

---

<sup>1)</sup> „Neuer Naumann“, 3. Bd. S. 12, Tafel 1.

<sup>2)</sup> Nach „A List of British Birds“, London 1915, sind es nunmehr 6 Fälle.